



# Stiftspfarrre Wilhering

## Berichte - Aktuelles

[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 34

Nr. 127

Juni / Juli 2010

## „Das Narrenschiff“ Deckenfresko im Festsaal des Stiftes Wilhering (Ausschnitt)

**Fritz Fröhlich**

25 Jahre Theatergruppe, Seite 4

Der Bockerer - Rückblick, Seite 5

Das Stift Engelszell, Seite 14

Berichte und Termine...



Jesus, der uns zum Strahlen bringt!



Helena Schiller



Selina Koller



Lea Aschauer

**Erstkommunion  
2010**



Georg Grünberger



Thomas Wießmayer



Julius Worm

Am 13. Mai 2010, am Tag unserer Erstkommunion, haben wir Kinder wie Sterne gestrahlt.

Es war eine sehr schöne Feier, an der viele teilgenommen haben. Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen herzlich bedanken, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.



# Ich habe mich entschieden, das Gute zu sehen ...

Mutter Theresa, die sich in Indien um die Ärmsten angenommen hat, und dafür den Nobelpreis erhielt, wurde von einer jungen Inderin bedrängt, sie solle mehr die Miss-Stände in Indien anprangern. Mutter Theresa antwortete ihr: „Ich weiß sehr genau, dass es in Indien Korruption gibt, aber ich weiß auch, dass es Gutes gibt. Und ich habe mich entschieden, das Gute zu sehen.“ Sie hat nicht über das Schlechte gejamert, sondern das Gute gesehen und getan.

In den vergangenen Wochen wurde viel über Miss-Stände in der Kirche gesprochen und geschrieben. Vor allem Missbrauchsvorwürfe und gewalttätige Erziehungsmethoden in kirchlichen Schulen und Internaten waren wochenlang Thema der Medien. Opfer, die jahrelang geschwiegen hatten, kamen zu Wort. Und es war gut, dass vieles zur Sprache kam, was bisher vertuscht worden war, und dass der Blick auf das Leid jener gelenkt wurde, die in ihrer Kindheit traumatisiert wurden. Ihnen wurde endlich Gehör verschafft. Aber langsam entstand der Eindruck, als wäre in kirchlichen Schulen und Internaten alles schlecht gewesen, und es hätten Horrorzustände geherrscht. Die Kirche selbst stand auf der

Anklagebank. Der Blick war nur mehr auf das Negative gerichtet, und bedauernswerte Einzelfälle wurden verallgemeinert, als wäre das der allgemeine Zustand der Kirche. Es entstand eine sehr negative Stimmung über die Kirche. Nicht wenige haben das zum Anlass genommen, die Kirche zu verlassen.

Ich glaube, es ist an der Zeit, den Blick vom Negativen auch wieder auf das viele Gute zu richten, das in der Kirche und durch die Kirche geschieht. Viele ehemalige Schüler unseres Gymnasiums haben beteuert, wie dankbar sie sind, dass sie hier die Möglichkeit hatten, eine höhere Schule zu besuchen. Sie schauen dankbar auf diese Zeit zurück. Sie anerkennen das Bemühen und den Einsatz vieler Lehrer- und Erzieherpersönlichkeiten. Ich glaube es ist Zeit, den Blick vom Negativen wieder auf das Gute zu richten.

Es ist berechtigt, dass man an Personen der Kirche besonders hohe Maßstäbe anlegt. Und enttäushtes Vertrauen wirkt sich im kirchlichen Bereich besonders tragisch aus. Daher muss alles getan werden, damit sich negative Erfahrungen nicht wiederholen, und dass Verwundungen

wieder heilen können. Aber wo Menschen sind, wird es auch immer wieder menschlich zugehen. Wir werden nie in einer ganz heilen Welt leben können.

Ich hoffe, dass die derzeitige Auseinandersetzung reinigend wirkt, und dass nach den vielen negativen Schlagzeilen über die Kirche der Blick frei wird auch für das viele Gute in ihr. Ohne die Kirche wäre die Welt sicher nicht besser, sondern um vieles ärmer. Nicht der Abschied von der Kirche kann die Lösung sein, sondern nur ein entschiedener Weg in der Kirche kann zum Besseren führen. Die Kirche ist keine anonyme Institution, sondern sie ist die Gemeinschaft derer, die sich



Abt Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

zur Kirche bekennen. Wir alle sind Kirche, und jeder Getaufte prägt das Bild der Kirche mit. Ich hoffe, dass das Bild der Kirche wieder heller, erlöst und hoffnungsfroher wird.

Abt  
Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

## **Inhalt**

Seite 4	25 Jahre Theatergruppe
Seite 5	Der Poker mit dem Bockerer
Seite 6	Bericht PGR
Seite 7	Firmung 2010
Seite 8	Kfb - Wilhering
Seite 9	Aus dem Stift
Seite 10	Jugend- u. Missionsfest 2010
Seite 11	Caritas 2010 / Christophorus
Seite 12 u. 13	Christ sein in einer säkularen Gesellschaft
Seite 14 u. 15	Das Kloster Engelszell
Seite 16	Termine / Chronik



# 25 Jahre Theatergruppe KBW Wilhering



Vorn.: Siegfried Gruber, Anneliese Umbauer, Hermann Lichtenwagner, Katharina Umbauer, Rosa Lehner, Peter Heisler, Adam Wolf, Stefan Umbauer, Ute Wöß, Irene Erbl, Christa Führer, Ulrike Weber, Abt Gottfried Hemmelmayr und Bgm. Mario Mühlböck.

Im Rahmen eines Pfarrcafes am Sonntag 21.3.2010 hat die Theatergruppe KBW Wilhering ihr 25-jähriges Bestehen festlich begangen. Die hervorragend gestaltete Feierstunde im restlos ausgelasteten Pfarrheim –stimmig musikalisch umrahmt von der bewährten „Theatermusik“ Andreas Hagemüller/Peter Sighartner – verlief überaus herzlich und war eine verdiente Würdigung dieser bedeutsamen Kultureinrichtung unserer Pfarre und ihres unermüdlichen Gründers, Animators und Prinzipals Dir. Hermann Heisler.

Prof. Mag. Franz Haudum, selbst ein Urgestein der Theatergruppe, konnte in seiner inspirierten, mit Bonmots und Wortspielen geschmückten Begrüßung zahlreiche Ehrengäste, voran Abt Gottfried

und Bürgermeister Mario Mühlböck, sowie ein „volles Haus“ willkommen heißen.

Hermann Heisler brachte die Gründungsgeschichte und das Werden der The-



Regisseur Hermann Heisler

atergruppe in Erinnerung, angefangen vom Grundsatzbeschluss im Pfarrgemeinderat 1985 und dem 1. Stück „Andorra“ von Max Frisch und skizzierte die weitere Entwicklung

über „Biedermann und die Brandstifter“ zur Komödie, zur Posse und zum Singspiel, die sich bei den Besuchern stets steigender Beliebtheit erfreuten.

Er hob im Besonderen die

hang bis zur professionellen Beleuchtung.

Die eindrucksvollen Besucherzahlen kulminieren in einer Gesamtzuschauerzahl von 20.591 Besuchern in diesen 25 Jahren.

Bgm. Mario Mühlböck hob in seiner Festrede, die er mit passenden Wortspielen aus den Aufführungen untermalte, die Bedeutung der Theatergruppe für das kulturelle Angebot in unserer Marktgemeinde hervor und dankte den über 120 (!) Akteuren vor und hinter der Bühne, die im Laufe der 25 Jahre eine „Rolle gespielt“ haben, für ihre Bereitschaft, mit ihrem Einsatz vielen Menschen Freude und schöne Stunden zu bereiten. Sein Dank galt in gleicher Weise auch allen Akteuren „hinter den Kulissen“. Taxfrei verlieh der Bürgermeister dem Wilheringer Theater

Bereitstellung des Pfarrheimes als Heimstätte der Proben und Aufführungen der Theatergruppe hervor und dessen sukzessive Ausstattung für Theaterzwecke vom Bühnenvor-



das Prädikat „besonders wertvoll“.

Aufgelockert wurde das Programm mit signifikanten Beispielen aus besonders gelungenen Produktionen: Alfred Hilgarth gab sehr berührend das Hobellied aus Ferdinand Raimunds „Verschwender“ zum Besten und Günther Erbl und Toni Lehner brachten eine köstliche Passage aus der „Pension Schöller“ in Erinnerung.

Obmann Konsulent Gerhard Koller und Pressereferent Ing. Peter Schaumberger vom Landesverband Amateurthe-

ater OÖ. gratulierten ihrerseits der Wilheringer Theatergruppe zum Jubiläum und nahmen gemeinsam mit Abt Gottfried und Bgm. Mühlböck die Ehrung verdienter Mitglieder der Theatergruppe vor.

Ausgezeichnet wurden folgende Damen und Herren:

**Großes Ehrenzeichen** für mindestens zwanzigjährige Tätigkeit:

Christa Führer, Peter Heisler, Hermann Lichtenwagner, Ulrike Weber.

**Ehrenzeichen** für mindestens zehnjährige Tätigkeit:

Ute Wöß, Irene Erbl, Katharina Umbauer, Stefan Umbauer, Anneliese Umbauer, Adam Wolf, Siegfried Gruber, Rosa Lehner.

In einer bestens gelungenen „Galavorstellung“, die von Toni Lehner humorvoll moderiert wurde, verlieh die Theatergruppe ihrerseits ihrem „Chef“ Hermann Heisler den „Ehrenschar“ für die „beste Regie der letzten 25 Jahre“.

Abt Gottfried sprach allen Akteuren der Theatergruppe persönlich wie namens der Pfarre aufrichtigen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der gute Geist in der Theatergruppe weiterhin erhalten bleiben möge.

Mit dem herzlichen Dank von Dir. Hermann Heisler an „seine“ Theatergruppe, die treuen Besucher und an alle Gäste und Akteure der Feierstunde fand dieses familiäre und „runde“ Jubiläumfest seinen würdigen Abschluss.

Hans Thumfart

## Der Poker mit dem Bockerer

Im Jubiläumsjahr 25 Jahre Theatergruppe Wilhering sollte es schon etwas Besonderes werden.

nen, hoch gewonnen wie ich meine.

Die Tragische Posse von Ulrich Becher und Peter

und verlassen, konfrontiert mit Tod und getroffen von bitteren Erkenntnissen manövriert er sich halsbrecherisch durch den Wahnsinn, hin zu einem hoffnungsvollen Neubeginn: „Ihr Blatt, Herr Rosenblatt“.

Hermann Heisler hat die vielen Rollen perfekt besetzt und führte seine Schauspieler in den vielen Proben zu erstaunlichen Leistungen. Nur um einige zu nennen: Anton Lehner in der Hauptrolle als Bockerer, Andrea Gasser als dessen Frau Binerl, David Umbauer als deren Sohn Hans und SA-Mann, Alfred Hilgarth als Freund Hatzinger sowie Josef Mittermaier als Rechtsanwalt Dr. Rosenblatt.

Eine Vorstellung davon, wie viel Arbeit neben Text lernen und Proben noch in so einer Inszenierung steckt, bekam man beim Wechsel der 12 Bilder, der dieses Mal ohne obligaten

Vorhang, dezent im Dunkeln über die Bühne ging. Die Bühnenbilder waren eine Wohltat fürs Auge, musste es nicht, so wie heutzutage oft auf großen Bühnen, stets vergeblich danach suchen. Eine wahre Herausforderung und genau das Richtige für Franz Haudum.

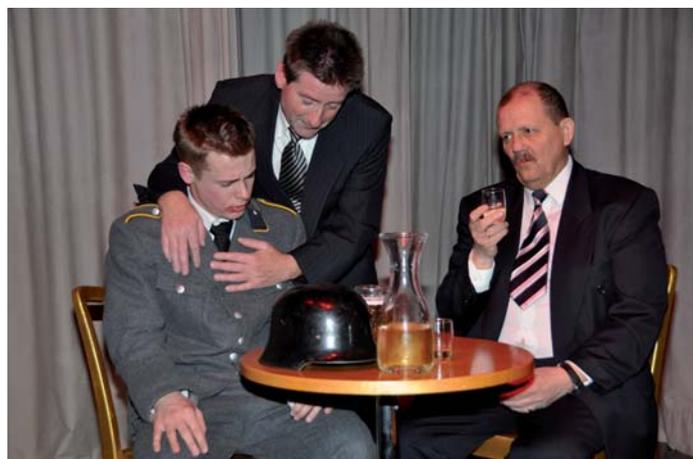
Passend zum Jubiläum war auch der Zuschauerrekord. In den sieben Vorstellungen waren insgesamt 1125 Besucher.

Gratulation an alle Beteiligten dieser gelungenen Inszenierung und ein herzliches Dankeschön für einen bemerkenswerten Theaterabend!

Gaby Schütz

Ein Schritt wieder auf die Spur der Literatur, zurück zum Ursprung. Hermann Heisler hat hoch gepokert damit, den Zuschauern und auch seinen Schauspielern diese schwere Kost anzubieten. Viele Fragen und Zweifel prasselten zu Beginn auf ihn ein. Aber – er hat gewon-

Preses beschreibt das Leben des aufmüpfigen und naiven, das NS Regime ablehnenden und stets sich selbst treu bleibenden Fleischermeisters Karl Bockerer während des zweiten Weltkrieges. Von der Familie in seiner Gesinnung alleine gelassen, von Freunden enttäuscht



Hans und Karl Bockerer (David Umbauer u. Anton Lehner) und der Herr Hatzinger (Alfred Hilgarth)

P.S. Zur Erinnerung die Aufforderung Bockerers, denn sie ist heute gültiger denn je: „Aufpassen müssen wir halt, Herr Doktor! Aufpassen wie a Luchs! ...“



# Berichte aus dem Pfarrgemeinderat

## Sitzung -

**11.03.2010**

Beginn: 19.10 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Protokoll: Ute Wöß

Moderation: Angelika

Mühlbacher

## Offene Punkte aus dem Protokoll Nr.19

- Der Türschließer beim Haupteingang des Pfarrheimes wurde repariert.

Einladung wird übermittelt.

- Den Lautsprecher im Pfarrheim prüfte Robert Lang - er ist in Ordnung.

## Aktuelles aus der Pfarre:

- Das „Osterpfarrblatt“ soll von den PGR-Mitgliedern bis 19. März ausgetragen werden.
- Alle Kinder der Pfarre

naten werden diskutiert. Für das Stift steht die Aufarbeitung und das offene Gespräch im Vordergrund.

## Kirchenrechnung 2009

- Abt Gottfried gibt einen kurzen Überblick über die Kirchenrechnung 2009 - der PGR nimmt die Kirchenrechnung einstimmig an.

## Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Jugend / Jung-schar:** 2010 findet kein Jung-scharlager statt. Die KJR Gruppenleiterinnen planen mit Abt Gottfried und Josef Mittermair Aktionen für die Sommerferien. Die Jung-scharleiterinnen werden in der ersten Ferienwoche an einer Leiterinnenschulung teilnehmen.

- **Liturgieausschuss:** Die Firmung am Samstag, 12. Juni, ist in Planung - es werden 18 Firmlinge betreut. Angelika Mühlbacher berichtet über die Termin- und Veranstal-

tungsplanung zur Osterzeit. Das Pfarrcafé am 2. Mai entfällt wegen der Florianimesse.

- **Kfb:** Der Vortrag von Frau Edith Gegenleitner am 23. Februar war sehr gut besucht.
- **Organisationsausschuss:** Der Kinderfasching ist gut angekommen. Ein Bodenschutz im Gruppenraum wird für künftige Veranstaltungen angedacht. Für 2011 ist wieder ein Faschingsumzug mit Bewirtung geplant. Am Tag der offenen Tür (9.Mai) wird die Bewirtung der Besucher von den PGR-Mitgliedern übernommen. Die Koordination übernehmen Johann Moser und Stefan Umbauer. Anton Lehner gibt die Leitung des Organisationsausschusses an Johann Moser ab.

## Terminplanung:

- Nächste Sitzung des PGR, 01.06.10, 19:00 Uhr.

## Allfälliges:

Keine Wortmeldungen.



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

- Die Entlüftung der Heizkörper wurde von Alfons Diesenreither durchgeführt. Herzlichen Dank.
- Einige Jung-scharführerinnen möchten an der nächsten PGR-Sitzung teilnehmen - eine entsprechende

Einladung wird übermittelt. Wilhering werden eingeladen, als MinistrantenInnen mitzuwirken. Die VS Wilhering lädt Josef Mittermair ein, in der Schule die Ministrantenarbeit vorzustellen.

- Die Missbrauchsfälle in katholischen Inter-

## Jung-schar- und Ministranten

Vier junge Jung-scharleiterinnen haben im vergangenen Arbeitsjahr zwei Jung-schargruppen mit großem Engagement und Geschick geleitet. Sie werden in der ersten Ferienwoche bei einer Jung-scharleiterinnen-Woche neue Impulse erhalten. Eine Lagerwoche der Jung-schar, die es seit Jahrzehnten gegeben hat, kann heuer leider nicht mehr angeboten werden. Wir haben aber einen Tagesausflug mit der Jung-schar geplant, der rechtzeitig bekannt gegeben wird. Ebenso sollen die Ministranten Gelegenheit zu einer gemeinsamen Unternehmung bekommen.

Abt Gottfried Hellmemayr / Pfarrer



# Firmung 2010

## Jung, dynamisch, ...totgeweiht?

Kaum etwas erschüttert das Leben so tiefgründig wie die ärztliche Diagnose, an Krebs erkrankt zu sein. Diese Nachricht trifft mit einer Härte, die alle bisher er- und durchlebten Erfahrungen an den Rand drängt.

Sechzehn Jugendliche unserer Pfarre, die heuer gefirmt werden, trafen mit zwei jungen Erwachsenen im Linzer Elisabethinenkrankenhaus zusammen, die eine harte Leidenszeit im Kampf gegen den Blutkrebs (Leukämie) durchgemacht haben bzw. durchmachen.

Für den heute 23-jährigen Extembergsteiger \*Johannes Wolf und die 18-jährige Schülerin \*Elke Moosbichler stellte der Umgang mit dieser Krankheit die größte Herausforderung ihres bisherigen jungen Lebens dar.

Mit vielfältigsten Fragen konnten unsere Jugendlichen an ihren Erfahrungen teilhaben.

In Moderation von Sr. Rita Kitzmüller, die für

\*Elke Moosbichler und \*Johannes Wolf eine wertvolle seelsorgliche Unterstützung in der akuten Phase während der Erkrankung darstellte, und Fr. Florian Schulz hatten



Die Firmlinge der Parre Wilhering mit Fr. Florian Schulz

die Wilheringer Firmlinge die Möglichkeit, sich teils sehr persönliche Fragen beantworten zu lassen.

Während dieser intensiven Begegnung kam bei unseren Jugendlichen eine Ahnung auf, was es bedeutet, lebensbedrohlich erkrankt zu sein. Auch wenn die diversen Formen

der Leukämie heute sehr erfolgreich behandelt werden (immerhin überleben inzwischen 80% der Patienten diese Erkrankung), so endet sie für rund 20% der Erkrankten tödlich.

Jüngere Patienten haben nochmals bessere Überlebenschancen, wenngleich der Ausgang im Einzelfall im Krankheitsverlauf schmerzhaft ungewiss ist.

Während der sportliche \*Johannes Wolf die Leukämie nach vier Jahren der Erkrankung im zweiten Jahr überwunden hat, so

befindet sich die Schülerin \*Elke Moosbichler noch in der akuten Phase der Erkrankung mit diversen kräfteaubenden Chemotherapien.

Sehr klar und zu Fragen einladend ließ sie die Jugendlichen in ihre körperliche und seelische Verfasstheit blicken. Sie ließ ebenso ihre körperlichen Veränderungen erkennen, wie die Reaktion ihres sozialen Umfeldes auf die Krebserkrankung.

Mit einem breiten Einblick in einen Grenzbe- reich des Lebens traten unsere Jugendlichen nach zwei Stunden intensiver Begegnung mit einer der tiefgreifendsten Erfahrungen, die menschliches Leben einfordern kann, den Heimweg nach Wilhering an - sicherlich mit der Ahnung, dass gesundes und unbeschwertes Leben nicht allzu selbstverständlich ist...

Fr. Florian Schulz

\*Namen geändert

## Pfarrkanzleieinbruch - Dank an Metallbau Hierzer

In der Pfarrkanzlei wurden im vergangenen Jahr 2009 zwei Mal Einbrüche verübt. Das erste Mal in der Nacht vom 9. auf den 10. Juni 2009, wobei zwar beide Schlösser zerstört und alle Schränke durchsucht wurden. Der Tresor konnte nicht geöffnet werden. Es wurde kein Geld gefunden und auch sonst nichts entwendet.

Ein zweites Mal wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 2009 eingebrochen, wobei wieder beide Schlösser zerstört wurden. Diesmal wurde auch der schwere Tresor mit entsprechendem Werkzeug gewaltsam geöffnet und das darin verwahrte Geld entwendet. Es entstand insgesamt ein Schaden von über € 5000,-. Alle polizeilichen Ermittlungen nach den Tätern blieben bisher erfolglos.

Dankenswerterweise hat die Fa. Maschinenbau Hierzer den aufgebrochenen Tresor wieder in stand gesetzt und so gut abgesichert, dass er kaum mehr aufgebrochen werden kann. Der Firma Hierzer gilt ein großer Dank, dass sie die Kosten der Arbeiten, die € 576 betragen, der Pfarre als Spende überlassen haben.

Wir hoffen, dass wir jetzt von Einbrüchen wieder verschont bleiben. Auf alle Fälle werden keine größeren Geldbeträge in der Pfarrkanzlei aufbewahrt.

Abt Gottfried Hemmelmayr/ Pfarrer



# Kfb - Wilhering

## Rückblick und Vorschau

Wir Kfb-Frauen banden wieder über 100 Palmbüschen, die am Palmsonntag vor der Kirche zum Verkauf angeboten wurden. Der Reinerlös dient der Pfarrheimerweiterung. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns bei dieser Arbeit unterstützt

Tageszeitung erscheint derzeit in einer Auflage von ca. 160.000 Stück; im Druckzentrum werden Tages-, Monats-, Wochen-, Verbands- und Gratiszeitungen sowie Zeitungsbeilagen und Flyer hergestellt. Bei einem Rundgang durch die Anlage konnten

Unsere diesjährige Kfb-Maiandacht, die eigentlich am Rosenfeld stattfinden hätte sollen, verlegten wir wetterbedingt zur Kapelle in der Höf. Trotz des schlechten Wetters erfreuten wir uns aber an den tief sinnigen Texten, die uns das Wesen der Engel

Über die nächsten Veranstaltungen können Sie sich an den bekannten Anschlagtafeln informieren.

Am 26. August 2010 wird es eine Wallfahrt ins Europakloster Gut Aich/St.Gilgen am Wolfgangsee geben. Bitte entnehmen Sie die entsprechenden



Druckzentrum OÖ-Nachrichten in Pasching



Benediktinerkloster Gut Aich

haben und besonders an Gerti Haudum, die wieder das gesamte Grünmaterial gesammelt und zur Verfügung gestellt hat.

Im April besichtigten wir im Rahmen einer Führung das moderne Druckzentrum der O.Ö. Nachrichten in Pasching, das 2003 eröffnet worden war. Die

wir den Herstellungsvorgang der Zeitung mitverfolgen und allerlei Interessantes dazu erfahren.

Ende April trafen wir uns an einem Abend bei herrlichem Wetter zu einem stimmungsvollen Spaziergang durch den Kürnbergwald, wo wir „Natur pur“ erleben durften.

näher bringen sollten.

Ganz herzlich bedanken wir uns am Ende des Arbeitsjahres bei Margarete Possegger und bei Heidi Huemer, die unsere Kfb-Fitnessstunden am Mittwochvormittag abwechslungsreich und interessant gestaltet haben und uns in Schwung halten.

Informationen bezüglich Anmeldung ebenfalls den Anschlagtafeln.

Wir wünschen allen einen erholsamen Sommer und schöne Ferien!

Für die Kfb  
Roswitha Beyerler

Beiträge für die nächste Ausgabe von

### Stiftspfarrne Wilhering

übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer,  
Kürnbergstraße 7, 4073,

E-Mail: johann.hofer@24speed.at,  
Telefon: 07226 / 2912.

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der  
**38. Woche 2010.**

Redaktionsschluss: **12. September 2010**

**SPENDENERGEBNIS** Diavortrag „Südtirol“ von Ägid Lang im März d.J. EURO 1.320.- zugunsten der Hilfsaktion „LICHT FÜR DIE WELT“. Damit kann rund 40 Menschen, vorwiegend Kindern, durch eine Operation des GRAUEN STAR wieder das Augenlicht geschenkt werden. Bei allen Vorträgen bisher zugunsten genannter Organisation wurden bisher EURO 4170.- gespendet. Allen Spenderinnen und Spendern gilt ein herzliches Dankeschön für diese große Geste der Menschlichkeit.

Ägid Lang



# Aus dem Stift

## Visitation und Verlängerung der Amtszeit von Abt Gottfried

In der Zeit vom 19. – 21. Mai 2010 war der Abtpräses der Österreichischen Zisterzienserkongregation, Abt Wolfgang Wiedermann, vom Stift Zwettl zur Visitation im Stift Wilhering. Nach einer Abstimmung im Konvent und nach Rücksprache mit den Assistenten der Kongregation hat der Abtpräses die Amtszeit von Abt Gottfried um zwei Jahre bis Mai - Juni 2012 verlängert.



### **Br. Nikolaus Pühringer,**



der langjährige Mesner der Stiftskirche, ist am 17. Mai 2010 im Altenheim Rudigier in Linz gestorben, und er wurde am 21. Mai im Konventfriedhof des Stiftes begraben. Br. Nikolaus war der letzte Laienbruder im Stift Wilhering. Er stammte aus Gramastetten, wo er 1935 geboren ist. 1957 begann er das Noviziat und legte 1965 die ewige Profess ab. Nach verschiedenen Aufgaben im Stift wurde er 1983 Mesner in der Stiftskirche, und war damit für das Stift und für die Pfarre tätig. Br. Nikolaus wird vielen in Erinnerung bleiben – in seiner einfachen Art des Umganges mit den Menschen, in seiner schlichten Lebensweise, durch die vielen Kontakte, die er mit den Kirchenbesuchern und auch mit vielen Angehörigen der Pfarre gefunden hat. Durch seine Tätigkeit in der Stiftskirche haben ihn viele weit über den Bereich des Klosters und der Pfarre hinaus gekannt. In seiner einfachen Frömmigkeit, durch seine Liebe zum Rosenkranzgebet, durch die Teilnahme an Wallfahrten, an Fatimafeiern, und die Verehrung von P. Pio hat er bei vielen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Neben seinem Mesnerdienst, der ihm sehr am Herzen gelegen war, hat er zu vielen Anlässen Mundartgedichte geschrieben. Wir verlieren in Br. Nikolaus einen Mitbruder, der in seiner Einfachheit viele beeindruckt hat. Wir sind Br. Nikolaus dankbar für seinen langen und eifrigen Dienst als Mesner. Gott, dem er mit großer Hingabe gedient hat, möge ihm alles lohnen.

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer

### **Neue Biomasse-Heizung**

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme der neuen Biomasse-Heizung im November 2009, konnten die Anlage und das neue landwirtschaftliche Gebäude am 16. April 2010 offiziell eröffnet werden. Zum feierlichen Festakt kamen viele Besucher sowie prominente Gäste.



P. Prior Johannes Müller, Abt Gottfried Hemmelmayr, Landesgärtnermeister Dietmar Bergmoser, Landesrat Josef Stockinger, Alfred Prummer

### **Fritz Fröhlich Galerie im Stift**

Am 13. Mai 2010 wurde im Festsaal des Stiftes das „Fritz Fröhlich Jahr 2010“ mit einem würdigen Festakt eingeleitet. Der große Künstler lebte viele Jahre in Wilhering und hatte in einem Stiftsgebäude sein Atelier. Das Stift Wilhering hat außerdem die Räume des alten Meierhofes zu einer „Fritz Fröhlich Galerie“ umbauen lassen. Künftig werden dort Wechselausstellungen mit Werken des Künstlers gezeigt.

Die Eröffnung der neuen Galerie fand am Samstag, 03. Juli 2010, statt. Tag der offenen Tür am 04. Juli.

Prof. Fröhlich in seinem Atelier





# Jugend- und Missionsfest 2010

Pray until something happens (P.U.S.H.) - unter diesem Motto versammelten sich am 15. u. 16. Mai mehr als 250 Jugendliche zu einem zweitägigen internationalen Treffen

Gleich zu Beginn konnte Pater Felix von den Oblaten aus Deutschland die Jugendlichen mit einer mitreißenden Einführung über das „Gebet“ begeistern. Dass dieser einen

dienst in der Stiftskirche Wilhering, der ebenfalls von der Gruppe P.U.S.H. musikalisch mitgestaltet wurde, konnte via Radio Mario auch live im Radio mitverfolgt werden. Mitreißend war auch die Predigt von Pater Felix aus Deutschland, der heuer bereits zum zweiten Mal in Wilhering zu Gast war.

Der Termin für das nächstjährige Jugend- und Missionsfest steht bereits jetzt fest. Das Fest wird am Wochenende vom 14. auf den 15. Mai 2011 stattfinden. „Stargast“ im nächsten Jahr wird Tim Guénard aus Frankreich

Mit drei Jahren wurde er von der Mutter wie ein lästig gewordenes Haustier ausgesetzt, mit fünf vom Vater halb totgeschlagen. Tim Guénard, das Boxerkind, erzählt sein Leben: eine Kindheit ohne Liebe und eine Jugend voller Hass und Gewalt. Muss so ein Mensch nicht zwangsläufig zum Kriminellen werden? Doch Tim Guénard hat sein Schicksal bezwungen. In seinem Buch beschreibt er, wie sein Leben zu einem hinreißenden Beispiel für die Kraft des Verzeihens wurde. Wie Schwache und Behinderte an sein versteinertes Herz rührten. Und dass Liebe viel stärker ist als der Hass. Der gewalttätige Boxer und Schläger wandelte sich zu einem großen Liebenden. Er hilft Drogenabhängigen und Straffälligen und lebt mit Behinderten zusammen. Heute ist Tim Guénard in



Die Rockband P.U.S.H.

im Stift Wilhering. Höhepunkt des Wochenendes war zweifelsohne ein Konzert der gleichnamigen Rockband (P.U.S.H.) aus Genf, die ihre selbstkomponierten Lieder zum Besten gab. Ihre Lieder handeln von der Beziehung zwischen Gott und den Menschen, wie der Refrain des folgenden Liedes zum Ausdruck bringt.

„Viens, Esprit Créateur, visite l'âme de tes fidèles. Emplis de la grâce d'En-Haut les coeurs que tu as créés“.

„Komm, Geist der Schöpfung, besuche die Seele deiner Gläubigen, was du geschaffen hast, erfüllt du mit Gnade“.

Die Teilnehmer kamen großteils aus Österreich. Aber auch Jugendliche aus der Tschechischen Republik und rd. 25 Slowaken nahmen an diesem Treffen teil. Einzelne Personen stammen sogar aus Afrika und Südamerika.



besonderen Zugang zu Jugendlichen hat, war auch in der Predigt des Abschlussgottesdienstes am Sonntag nicht zu überhören.

Sowohl am Samstag Nachmittag als auch am Sonntag Vormittag konnten die Teilnehmer an verschiedensten Workshops teilnehmen. Der Bogen spannte sich von einem Fotoworkshop, Musizieren und Singen, brasilianischer Tanz, Volleyball, einer Stiftsführung, div. Vertrauensübungen bis hin zu Informationen über Kindersoldaten und über Mutter Teresa.

Der Abschlussgottes-



sein. Seine beeindruckende Biografie „Boxerkind“ wurde zum Bestseller und bereits in 12 Sprachen übersetzt. Tim, in seiner Kindheit brutal misshandelt, durchlebte schwierigste Jahre, hat aber den Weg zurück gefunden.

Frankreich ein Star. Über eine Million Leser wollten wissen, wie er aus seinem verpfuschten Leben zurückerfuhr und zu einem landesweit bekannten Helden der Nächstenliebe wurde.



# Ein „Bouli“ gegen die Dürre

Mithilfe künstlich angelegter Wassersammelbecken kann ein ganzes Dorf in Burkina Faso Äcker und Gärten anbauen und muss nie mehr Hunger leiden. Bauen Sie mit an einem Bouli und helfen Sie uns mit 20 Euro.

Viele Dörfer in Burkina Faso leiden unter extremer Dürre. Wüste und Steppe breiten sich hier zunehmend aus. Die Menschen müssen um ihre Ernten bangen, die Hitze macht sie oft kaputt. Mitten in diesem vertrockneten Land können grüne Oasen entstehen. Mit Hilfe aus Österreich wird ein künstlicher See gegraben, in dem sich in der Regenzeit wertvolles Wasser sammelt – für Mensch, Tiere und Pflanzen. Ein sogenannter „Bouli“. Es ist kein natürlicher See, aber ein See, der die Natur regeneriert und die Lebensbedingungen von tausenden Menschen nachhaltig verbessert. Rundherum werden Äcker und Gärten angelegt, deren Erträge Nahrung für das ganze Dorf liefern.



**Caritas  
&Du** Augustsammlung 2010  
PSK 7.700.004

---

---

## ChristophorusAktion 2010

„Pro unfallfreiem Kilometer einen ZehntelCent für ein MIVA-Auto“. Die österreichische MIVA bittet im Rahmen ihrer ChristophorusAktion vor allem die Autofahrerinnen und –fahrer um ihre Spende.

Für viele Menschen in den Ländern des Südens ist ein MIVA-Auto das einzige Fahrzeug in der Nähe. Es bringt nicht nur den Priester ins Dorf, sondern ist auch für den Transport von Waren und Baumaterial, als Schulbus, als Rettungsfahrzeug oder schlicht als einzige Mitfahrgelegenheit von großer Bedeutung. Die MIVA hilft zum Beispiel in der Demokratischen Republik Kongo, einem Land, dessen Infrastruktur in einem Bürgerkrieg weitgehend zerstört wurde. Seit Jahrzehnten arbeiten Herz-Jesu-Missionare in der Diözese Bokungu-Ikela. In der schwierigen Nachkriegszeit stehen sie den Menschen bei und unterstützen den Wiederaufbau nach Kräften. Sie und Projektpartner in über sechzig Ländern der Welt sollen aus den Mitteln der ChristophorusAktion MIVA-Fahrzeuge erhalten.

Wer per Erlagschein spenden möchte: PSK 1.140.000.

www.miva.at

# Christophorus

## Aktion

Einen ZehntelCent  
pro unfallfreiem Kilometer  
für ein MIVA-Auto

PSK 1.140.000



# Christ sein in einer säkularen Gesellschaft

Zur Zeit des Lateins in der Kirche endeten die Gebete der hl. Messe mit „Deus per omnia saecula saeculorum“, das heute übersetzt wird mit „Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Was liegt näher, als das Wort „säkular“ mit Ewigkeit in Verbindung zu bringen. Aber das Gegenteil ist der Fall. Saeculum heißt „Jahrhundert“ – und so lautete der Satz der lateinischen Messe wörtlich

sagt) wurde ein Grußwort wie heute etwa „hallo“. Ein Leben auf dieser Erde als Pilgerweg zum Ewigen Leben hin hatte keine öffentliche Bedeutung mehr. Wenn auch die Existenz einer jenseitigen Welt zunächst nicht in Frage gestellt wurde, so sollte sie auf Staat und Öffentlichkeit keinen Einfluss mehr haben.

Zur säkularen Gesellschaft in der heutigen Zeit nimmt

Bischof Helmut Krätzl in seinem Buch:

**Eine Kirche, die Zukunft hat,** Verlag Styria, 2007, im 9. Kapitel ausführlich Stellung. Helmut Krätzl unterscheidet heute 3 Formen der Säkularisierung: einen sehr feindlichen Feldzug gegen den Eingottglauben und die Religion überhaupt; eine schleichende Sä-

kulierung der Kirche. Heute mehren sich die Aussagen, dass die Ein-Gott-Religionen (Juden, Christen und Muslime) von ihrem Wesen her friedensunfähig seien, intolerant, autoritätsfixiert und demokratieunverträglich. Das Festhalten an dem eigenen „einzig wahren“ Gott sei Gewalt verursachend. Daher auch die Ablehnung eines Hinweises auf Gott in der EU-Verfassung.

**Die schleichende Sä-**

**kularisierung.** In Ländern mit bisher christlich geprägter Kultur hat in den letzten 40 Jahren eine tiefgreifende Säkularisierung eingesetzt. Zwar prägen christliche Feste weiter den Kalender, werden aber für Freizeit und Geschäfte genutzt. Große Feste wie Weihnachten erleben einen völligen Bedeutungswandel. Der Lebensalltag ist frei vom Gedanken an ein Jenseits, das religiöse Wissen hat stark abgenommen. Der Mensch will sich von religiösen Vorgaben (früher Gebote genannt) völlig befreien und wählt eine Lebensform, die ohne Schranken sucht, was nützt oder gefällt oder lustvoll ist. Die Kirche steht im Verdacht, den Menschen einzuengen, statt ihm weiterzuhelfen.

**Die Gesellschaft ohne Gott.**

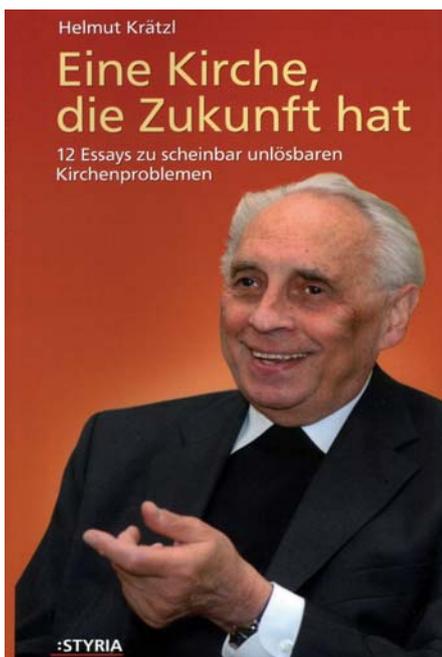
Wer nie von Gott gehört hat, der weiß nichts über ihn. Auf eine Umfrage in Leipzig sollen Jugendliche auf die Frage „Glaubst du

an Gott oder nicht?“ geantwortet haben: „Weder noch, wir sind ganz normal“.

**Die neue Herausforderung der Kirchen.**

Den genannten Erscheinungsformen stehen die Kirchen hilflos gegenüber. Entweder sehen sie das alles als Bedrohung an und ziehen sich auf „die kleine Herde“ zurück, oder sie passen sich billig an. Die Kirche soll – so fordert Helmut Krätzl – die Tatsache einer säkular gewordenen Gesellschaft als Herausforderung aufgreifen, im Bewusstsein, dass sie ein Teil dieser Gesellschaft ist und voll für sie die Verantwortung trägt. Das veränderte Lebensgefühl der Menschen sei von der Kirche wahrzunehmen und auch manche eigene Schuld einzugestehen. Der eigene Glaube soll selbstbewusst in neuer Weise verkündet werden.

Im weiteren verweist Helmut Krätzl zum wiederholten Mal auf das Konzil und fordert seine Umsetzung ein. Während die Kirche früher den Menschen in seiner Sündhaftigkeit und dadurch in Abhängigkeit von kirchlichen Vorschriften gesehen hat, setzte das Konzil ein positives Menschenbild, den Menschen als Abbild Gottes. Die große, unantastbare Würde des Menschen – so das Konzil – zeigt sich in seiner Vernunft und Weisheit, in seiner Freiheit, die sich auf das sittliche Gewissen stützt. Das erinnert ja fast



„Gott durch alle Jahrhunderte der Jahrhunderte“. Mit „säkular“ ist „diesseitsbezogen“, „losgelöst aus kirchlichem Einfluss“ gemeint.

Die säkulare Gesellschaft entstand, als man vor etwa 300 Jahren begann, Staat, Politik und Gesellschaft vom Einfluss der Religion, mit der sie bis dahin automatisch verbunden waren, zu trennen. „Wage zu verstehen“, (lateinisch ge-

menschlichen Alltags, in dem kirchliche Feiertage geschätzt, aber nicht mehr verstanden werden; und schließlich begegnen wir einer Lebensweise völlig ohne Gott, wie sie in einigen früheren Ostblockländern als „normal“ gilt.

**Der feindliche Feld-**

**zug.** Säkulierung war in der Geschichte zunächst kein Kampf gegen Gott, sondern gegen die Übermacht



an „wage zu verstehen“. Helmut Krätzl bringt viele sinnvolle Vorschläge zur Bewältigung der genannten Probleme. Nur – er spricht immer wieder mit: „die Kirche sollte..., die Kirche müsste..., die Gottesdienste müssten...“ usw. In erster Linie „sollte und müsste“ sich dadurch die Kirchenführung angesprochen fühlen. Sie sollte von allzu Säkularem in ihrem



Immanuel Kant  
1724 - 1804

eigenen Tun abgehen und wieder zu ihrer Wesensaufgabe zurückfinden. Ohne adventliche Umkehr und Neubesinnung der ganz Oberen kann nicht wirklich etwas verändert werden. Die vielen bisherigen Ansätze und Ideen aus der Basis, zuletzt auch die ohnehin mehr als zurückhaltende „Laieninitiative“, sind ungehört verhallt. Auch das Buch des Bischofs Krätzl bleibt trotz vieler guter Gedanken bedrucktes Papier.

### **Bedroht die Säkularisierung die menschliche Gesellschaft?**

Von der Idee her wollte sie als Befreiung vor zu viel Bevormundung und Machtausübung der kirchlich-geistlichen Gewalt verstanden wer-

den. Das von Vernunft begründete moralisch-gute Zusammenleben der Menschen brauchte keine kirchlichen Gebote mehr. Gott abzudrängen in sein unbeweisbares Jenseits sollte den Menschen befreien zum selbständigen Gutsein. Immanuel Kants unbedingt zu befolgendes Pflichtgebot: „Handle so, dass der Leitsatz deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzesauslegung gelten könne“ war Kern einer humanistischen Ethik, ist überdies ein wenig der Bergpredigt entlehnt: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen“ (Mt 7,12). Wie aber gezeigt, kümmern sich heute so manche nicht an solche Regeln. Die Soziologen sprechen vielmehr von einer kommenden Generation der „Ich-linge“. Sie mögen recht haben,

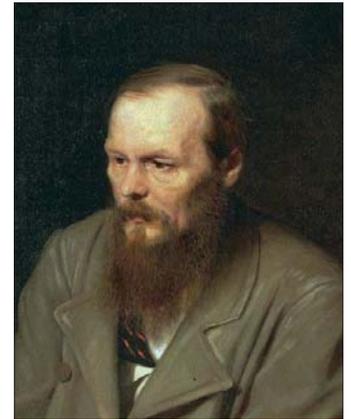


Hans Küng

wenn man bedenkt, wie viele ganz kleine Kinder heute fern von geliebten Bezugspersonen in beaufsichtigten Gruppen um ihr Durchsetzungsvermögen kämpfen müssen. Sie lernen dabei schnell, was ihnen nützt oder gefällt oder lustvoll ist.

Der Tübinger Theologe Hans Küng hat sich in den letzten Jahren eingehend mit der Frage eines gemeinsamen Weltethos aller Religionen und aller humanistischen (auch gottlosen) Denker befasst. Trotzdem schreibt er in seinem Buch „Ewiges Leben“: „Warum soll ich immer gut handeln? Es ist ja geradezu unmöglich, mit der Vernunft allein eine Ethik zu begründen, die mich unbedingt verpflichtet. Wenn dem aber so ist, wenn die Vernunft als Begründungsinstanz zweifelhaft bleibt, dann darf nicht leichtsinnig auf jene Größe verzichtet werden, die in all den Jahrtausenden seit der Steinzeit die unbedingte Begründung für Ethos und Ethik gegeben hat: die Religion“.

Mit diesen Fragen hat sich schon Dostojewskij in seinem Roman „Die Brüder Karamasow“ (1880) auseinander gesetzt, worin es in der Predigt eines Mönches (auszugsweise) heißt: „Und ist es wirklich bloß ein Hirngespinnst, dass der Mensch schließlich nur in Taten der Erleuchtung und der Barmherzigkeit seine Freude finden wird und nicht, wie heute, in Üppigkeit, Unzucht und neidischer Überheblichkeit? Ich glaube fest daran, dass diese Zeit (der Menschheit im Geist des Evangeliums) nahe ist. Man lacht, aber ich denke, dass wir mit Christi Hilfe diese große Aufgabe lösen werden. Die Spötter aber sollte man fragen: wann werdet denn ihr euer Gebäude errichten und nur mit Hilfe eures Verstandes und ohne Christus gerecht



Fjodor Dostojewskij  
1821 - 1881

gestalten? Fürwahr, sie gedenken, ihr Leben gerecht zu gestalten, werden aber, da sie Christus verwerfen, damit enden, dass sie die Welt mit Blut überschwemmen. Und wenn die Verheißung Christi nicht wäre, so würden sie einander bis auf die letzten zwei Menschen auf Erden ausrotten. Auch diese zwei letzten würden sich nicht zu bändigen wissen, so dass der Letzte den Vorletzten und dann auch sich selbst vernichte. So würde es geschehen, wenn Christi Verheißung nicht wäre, dass um der Sanften und Demütigen willen es nicht so weit kommen werde.“

In einer Zeit des heran nahenden Marxismus und der philosophischen Leugnung einer jenseitigen Welt sah der große russische Dichter das Blut der zwei Weltkriege voraus. Er wusste, dass die einzige Überlebenschance der Menschen allein zu suchen war in eben diesem bedrohten Glauben an Christus, an die Auferstehung und an das Ewige Leben.

Hildebrand Harand

# Das Kloster Engelszell



Das Trappistenkloster Engelszell

Das Stift Engelszell hat all die Jahrhunderte hindurch eine sehr wechselvolle Geschichte erlebt. Bevor ich Ihnen etwas über die Klostergeschichte und die Bedeutung des Stiftes in der Gegenwart berichte, darf ich noch kurz auf die Klostergemeinschaft eingehen, denn die Mönche des Stiftes Engelszell gehören zum Zweig der „Zisterzienser von der Strengen Observanz“ oder gemeinhin auch als „Trappisten“

bekannt. Trappisten deshalb, weil der Begründer dieses Zisterzienserzweiges, der französische Adelige Armand-Jean le Bouthillier de Rancé, Mitte des 17. Jhds. in seinem Kloster La Trappe, eine Rückkehr zur nüchternen Einfachheit eines originalen, von der Benedikt-Regel inspirierten und geleiteten Lebens einleitete. Trappisten sind ausdrücklich ein kontemplativer Orden; einer, der sein Apostolat als

verborgen und nach innen gerichtet versteht, nicht nach außen gewendet, wie bei den aktiven Orden und daher haben sie auch keine „äußere Seelsorge“ im herkömmlichen Sinn – also keine Pfarreien. Obwohl es doch in der heutigen Zeit unvermeidlich ist, dass sie sonntags auf Aushilfe gehen. Aber dennoch gilt der trappistische Grundsatz: Das Kloster ist eine Gemeinschaft an ebendiesem Ort, die Mitglieder leben an diesem Ort, den sie für ihre Gottsuche gewählt haben und sie beten und arbeiten im Kloster. Die landläufige Meinung, dass Trappisten ewig schweigen müssten und in Särgen schlafen würden, gehört ins Reich der Märchen und entstand wohl deshalb, weil die Menschen zu wenig über diese Lebensform wissen.

Die Geschichte von Engelszell ist zweigeteilt: Das „alte Engelszell“ bestand von 1293 bis 1786; es folg-

ten dann rund 140 Jahre einer Existenz in wechselnden privaten Händen; das „neue Engelszell“ begann 1925 und nach den todbringenden Jahren des Nazi-Regimes noch einmal 1946. Aber alles der Reihe nach: Am Beginn der Geschichte steht Wernhart von Prambach, Fürstbischof der Diözese Passau, der am 12. März 1293 die Stiftungsurkunde für ein Zisterzienserkloster ausstellte, das an der Donau errichtet werden sollte, eine Tagreise von Passau entfernt. Stift Wilhering wird zum Mutterhaus von Engelszell bestimmt und schickt auch Mönche zur Besiedelung, apostolische zwölf. Der erste Winter der Bauzeit soll so streng gewesen sein, dass die Donau dick zugefroren war und Baumaterial von nördlich des Flusses mühelos herübergebracht werden konnte. Ein Passauer Bischof, der Engelszell schon bald nach der Gründung visi-



Die neun Chöre der Engel - Fresko von Fritz Fröhlich



tierte, stellte bei den Mönchen einen „glühenden Eifer“ fest und bald entwickelte sich auch rund um das Kloster ein umfangreicher Wirtschaftsbetrieb mit allen möglichen Handwerken und Werkstätten. Doch mit den Jahren zogen auch Stürme herauf, von außen und von innen. Die einen trafen das ganze Land, die anderen mehr das Kloster, oder sagen wir: das monastische Leben. In der Mitte des 16. Jhds. wütete die Pest und am Ende dieser Pestjahre war Engelszell buchstäblich ausgestorben – der Abt und sein damals einziger Mitbruder sowie das gesamte Personal überlebten die Seuche nicht. So schickte das Mutterhaus Wilhering 1570/71 wieder Mönche und das Leben ging weiter. Im Jahr 1699 brannte das Kloster wegen eines defekten Kamins ab und wurde daraufhin mühevoll wieder aufgebaut. Doch dann, am 6. Dezember 1786, das „Aus“ für das Stift Engelszell. Kaiser Joseph II. erklärte das Kloster als aufgehoben und der Konvent, bestehend aus 26 Mönchen, wurde dem Mutterhaus Wilhering einverleibt. Es folgten viele Jahre in privatem Besitz, bis zum Jahr 1924. Graf Pachta bot es damals zum Verkauf an und über Abt Dr. Alois Wiesinger vom Stift Schlierbach erfuhr Gregor Eisvogel, der Prior einer Gruppe deutscher Trappisten, davon. Diese waren auf der Suche nach einem Domizil, nachdem sie aus ihrer eigenen Abtei

Ölenberg im Elsass weggehen mussten – vor dem 1. Weltkrieg war das Elsass deutsch gewesen, danach lag es plötzlich in Frankreich, und für die Mönche



Likörherzeugung im Stift Engelszell

war in Ölenberg kein Platz mehr. Zu Mariä Himmelfahrt 1925 ergriffen die Trappisten aus Ölenberg offiziell Besitz von Engelszell, die Nationalpolitik trat in den Hintergrund: Ölenberg war das Mutterhaus und ist es heute noch. In der NS-Zeit wurde das Stift neuerlich aufgehoben – im Juli 1939 beschlagnahmte die Gestapo das Kloster wegen „volks- und staatsfeindlicher Betätigung“. Nach Kriegsende fanden sich einige wenige Brüder wieder in Engelszell zusammen und bauten das monastische Leben von neuem auf. Die oberösterreichische Landesregierung stellte ihnen nur die Bedingung, dass das in den Kriegsjahren im Kloster eingerichtete Alters- und Pflegeheim von den Trappisten weitergeführt werden müsse. Dieses Pflegeheim blieb

ihnen bis in die 90er Jahre, dann wurde es von der Caritas übernommen und in einem Neubau untergebracht.

Die Engelszeller Kir-

che hat, aus künstlerischer Sicht, einige Gemeinsamkeiten mit der Wilheringer Stiftskirche. So gestaltete beispielsweise in beiden Kirchen der Augsburger Meister aller Stuckarbeiten, Johann Georg Üblherr, aus der Wessobrunner Schule, den dekorativen Stuck und verschiedene Figuren. Auch der berühmten Barockmaler Bartolomeo Altomonte war in beiden Kirchen tätig und schuf Altarbilder bzw. Deckenfresken; sein Vater Martino schuf in Wilhering das Hochaltarbild. Und diese Gemeinsamkeiten reichen bis in die Gegenwart. In den 50er Jahren des 20. Jhds. wurde der Künstler Fritz Fröhlich vom Engelszeller Abt beauftragt, das Fresko im Langhaus der Kirche zu gestalten. Das Thema: Die neun Chöre der Engel. Das Denkmal-

amt stimmte zu und stellte nur zwei Bedingungen: Er musste Altomontes zarte Farbpalette übernehmen und eine Scheinbalustrade einfügen. Zwei Welten zieren seitdem die Decke der Engelszeller Kirche: Vorne Barock und Rokoko, hinten kubistische Moderne. Fröhlich hat in Wilhering die Restauration der Stiftskirche geleitet und im Jahr 1993 im Festsaal beachtliche, wunderschöne Fresken geschaffen.

Wer vom Stift Engelszell hört, denkt auch unweigerlich an den „Engelszeller Magenbitter“ oder den Kräutlerlikör. Die Engelszeller Liköre sind die populärste Säule der Ökonomie – mittlerweile sind es bereits 12 verschiedene Likörarten, die von den Mönchen hergestellt und in alle Welt verkauft werden. Auch einen Trappisten-Käse gibt es, er wird allerdings im Zisterzienserstift Schlierbach hergestellt. Trotzdem ist das Kloster nicht reich und muss, wie viele andere auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten, sehr genau haushalten. Pater Nikolaus Friedwagner schreibt so schön in seinem Schluss-Satz über Engelszell: Ein Kloster, scheint's, ist eine ewige Baustelle – materiell und immateriell, und beides hat seinen Preis.

Johann Hofer

Quelle: Oberösterreichs Stifte. Herzlichen Dank an P. Nikolaus Friedwagner für seine freundliche Unterstützung.



# Termine

**Sonntag (Maria Himmelfahrt), 15.08., 10:00 Uhr:** Pontifikalamt - Musik: C. M. v. Weber - „Missa in G“ - Jubelmesse.

**Kürnbergmesse:** Wird heuer von der Pfarre Dörnbach gestaltet, Termin wird noch bekannt gegeben!

**Sonntag (Schutzengelfest), 05.09., 10:00 Uhr:** Pontifikalamt - Musik: Franz X. Müller - „Augustinus-Messe“. **14:00 Uhr:** Schutzengelprozession.

**Sonntag, 12.09., 09:30 Uhr:** Pfarrcafe im Pfarrheim Wilhering.

**Dienstag, 21.09., 19:00 Uhr:** Alalay-Benefizkonzert für Straßenkinder in Bolivien, Stiftskirche Wilhering.

**Sonntag, 26.09., 16:30 Uhr:** Musikalische Meditation im Kreuzgang des Stiftes - Fam. Schwarzbauer und Hildegund Harand.

**Sonntag, 03.10., 08:30 Uhr:** Erntedankfest - Infos folgen.

## *Wilheringer Kultursommer 2010 in der Stiftsscheune!*

Veranstaltungen: theaterSPECTACEL # Konzert: Till Körber und Martin Walch # Kaffeehaus-Tanz # Krimiabend nach Noten # Octavian Ensemble.

Infos am **Gemeindeamt** oder unter **www.wilhering.at**

## **Konzert unter den Platanen**

**Sonntag, 25. Juli 2010, 16:30 Uhr.**

Werke von Joseph Haydn,  
Rudolfo Luigi Boccherini u.a.

### **Wilheringer Damenquartett**

unter Mitwirkung von  
Margarete Possegger, Marcus Pouget und  
Norbert Trawöger.

Bei Schlechtwetter im Fröhlichsaal des Stiftes.



## **PFARRFEST im September**

Anstelle des bisherigen Spiel- und Sportfestes findet heuer wieder ein Pfarrtreff statt.

**Samstag,**

**19. September 2010, 14:00 Uhr.**

Wir treffen uns zu Spielen und einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim.

Alle sind herzlich eingeladen.

# Chronik

## **Taufen:**

**Dominik Weinzierl,**  
Kürnbergstraße 17, am  
27.06.2010.

## **Wir trauern** **um:**

**Adelheid Pernecker,**  
Unterhöf 9, gest. am  
16.03.2010.

**Anna Prummer,**  
Höfer Straße 10, gest. am  
17.03.2010.

**Manfred Mittermair,**  
Unterhöf 27, gest. am  
25.03.2010.

**Br. Nikolaus Pühringer,**  
Stift Wilhering,  
gest. am 17.05.2010.

**Hermine Voglmayr,**  
Linz, gest. am  
18.06.2010.

**Franz Giegler,** Höfer  
Straße 11, gest. am  
27.06.2010.

## *Sammelergebnisse:*

Caritas-Sammlung:  
€ 2.100.-

Allen Spendern ein  
herzliches Vergelt 's  
Gott.

Aktuelle Termine  
finden Sie  
allgemein unter:

**www.  
pfarre-wilhering.  
at**